

Rundbrief Oktober 2012

Ana Lilia Pérez - Journalistin aus Mexiko



Ana Lilia Pérez

Herzlichen Glückwunsch, Ana Lilia Pérez! Am 8. Oktober wird sie für ihre Arbeit mit dem „Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien“ der Leipziger Medienstiftung ausgezeichnet.

Seit Jahren legt Ana Lilia Perez (34) den Finger auf die Wunde, die Mexiko an den Rand der Selbstzerstörung getrieben hat. Die 36-jährige recherchiert und schreibt über Korruption in höchsten Regierungskreisen, über illegale Geschäfte staatlicher Unternehmen und deren Verbindungen zur Organisierten Kriminalität sowie über Geldwäsche der Drogenkartelle.

In ihrem jüngsten Buch „Das Schwarze Kartell (Der Drogenhandel ergreift die Macht über PEMEX) setzt sie

ihre langjährigen Recherchen über die illegalen Geschäfte des staatlichen Mineralölkonzerns „Petróleos Mexicanos“ (PEMEX) fort. Das Unternehmen gehört zu den zehn größten Ölgesellschaften weltweit. Zahlreiche Profiteure unterschiedlicher Interessenlagen haben versucht, die Autorin zu verklagen, zu bestechen oder gar umzubringen. Seit 2008 erhielt sie immer wieder Morddrohungen. Die ihr zur Seite gestellten Bodyguards samt kugelsicherer Weste gaben ihr jedoch keineswegs ein Gefühl der Sicherheit. Und trotzdem denkt sie nicht daran, aufzuhören: „Als Journalistin arbeite ich nach zwei persönlichen Prinzipien: für Ethik und für die Verteidigung der Pressefreiheit und des Rechts auf Information.“

In Mexiko Journalist zu sein bedeutet, ein sehr hohes Risiko einzugehen. Diejenigen, die diesen Beruf als Berufung ausüben, sind davon überzeugt, dass es sich lohnt. Denn mit diesem Beruf verpflichten wir uns, für eine demokratische Regierung, für eine kritische und unabhängige Gesellschaft und für Gedankenfreiheit zu kämpfen. Wenn meine bisherige bescheidene Arbeit meinem Land geholfen hat, dann gibt es mir den nötigen Mut, um weiter zu machen.“

Wir freuen uns, Ana Lilia Perez sicher bei uns zu wissen und danken dem Verein „Journalisten helfen Journalisten“, der ihre Einladung finanziell ermöglicht hat.

LÄNDERINFORMATIONEN ZU MEXIKO

Drogenkartelle und andere kriminelle Banden töteten und entführten Tausende von Menschen, oft mit dem stillschweigenden Einverständnis von Polizisten oder Militär. Das Strafrechtssystem sorgte weder für Gerechtigkeit noch für Sicherheit. Die Verantwortlichen für die Mehrzahl der verübten Verbrechen, darunter Überfälle auf Journalisten, Menschenrechtsverteidiger und Frauen, wurden nicht zur Rechenschaft gezogen.

Die Regierung ergriff keine wirksamen Maßnahmen, um die weit verbreiteten schweren Menschenrechtsverletzungen durch Militär und Polizei, zu denen das Verschwindenlassen von Personen, außergerichtliche Hinrichtungen, Folter und willkürliche Festnahmen gehörten, zu verhindern oder zu untersuchen. Die internationalen Standards für faire Gerichtsverfahren wurden missachtet. (ai: Stand: 31.12.2011)

EDITORIAL



Martina Bäurle

Tatkräftige Unterstützung

Wir freuen uns über die neue Unterstützung durch die Hamburger Initiative für Menschenrechte. Den Einsatz dieser Gruppe engagierter Hamburger Bürger nehmen wir als Anerkennung unserer langjährigen Arbeit herzlich gern an. Danke!

Die „Hamburger Initiative für Menschenrechte“ wurde von uns, einer Gruppe von Hamburgern gegründet, die wir uns seit vielen Jahren mit dem Thema Menschenrechte beschäftigen. Unser Engagement galt lange Zeit der Organisation „Human Rights Watch“, deren Arbeit wir schätzen und für politisch wichtig erachten. Es ist uns jedoch in den letzten Monaten klar geworden, dass wir eine Unterstützung der Menschenrechte gerne direkter leisten möchten, als dies im Human Rights Watch-Kontext möglich ist.

Es gibt in Hamburg zum Thema Menschenrechte bereits mehrere interessante und sehr eindrucksvoll arbeitende Initiativen und Projekte - wir wollen keine weitere Organisation hinzufügen, sondern sind davon überzeugt, dass es sinnvoller ist, bestehende Menschenrechtsaktivitäten mit den Möglichkeiten unserer Gruppe zu fördern und so deren Effektivität zu steigern - sei dies durch Spenden, vermehrte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen oder Werbung bei unseren Freunden und in unseren Netzwerken.

Die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte leistet seit Jahren wertvolle Arbeit, um verfolgten Menschen Schutz und Obhut zu gewähren. Eine solche Initiative ist einzigartig in Deutschland. Wir unterstützen diese Arbeit mit Überzeugung und Freude.

Ihre Martina Bäurle
und

HAMBURGER INITIATIVE
FÜR MENSCHENRECHTE

Eddson Chakuma - Gewerkschafter aus Simbabwe



Eddson Chakuma

Seit Anfang September 2012 ist Eddson Chakuma (39) Gast der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte. Der Gewerkschafter aus Simbabwe wurde im Frühjahr 2011 in seiner Heimat verhaftet, weil er auf einer Versammlung ein Video über den Arabischen Frühling angesehen hatte. Er und fünf seiner Kollegen wurden wegen Verrats angeklagt und im Juli 2012 zu zwei Jahren Haft verurteilt, die zur Bewährung ausgesetzt sind.

Im Gefängnis wurden Chakuma und 44 weitere verhaftete Kollegen misshandelt und gefoltert; trotz internationaler Proteste hielt die Regierung sie in verschmutzten Zellen voller Ungeziefer, ohne medizinische Betreuung und oft ohne Essen fest. Ihren Anwälten zufolge wurden die Inhaftierten mit Metallstangen,

Holzbrettern und Besenstielen auf Rücken, Fußsohlen und Handflächen geschlagen.

Ziel ihrer Peiniger war es, Geständnisse zu erzwingen. Die Aktivisten sollten zugeben, einen Aufstand gegen die Regierung geplant zu haben. Während die meisten Verhafteten nach einigen Wochen ohne Anklage freikamen, mussten sich Eddson Chakuma und fünf Mitgefangene vor Gericht verantworten. Ihre Freilassung bis zur Prozessöffnung erfolgte nur gegen Kautions- und Abgabe der Reisepässe. Chakumas Arbeitgeber, die „United Food & Allied Workers Union of Zimbabwe“, entließ ihn während der Haft wegen angeblicher Fehlzeiten.

Eddson Chakuma ist seit langem Mitglied der Partei „Bewegung für den Demokratischen Wandel“ (Movement for Democratic Change) des simbabwischen Premierministers Morgan Tsvangirai. Er wird als Gegner des Regimes wahrgenommen und muss damit rechnen, auch in Zukunft gezielt bedroht zu werden.

Wir freuen uns, Eddson Chakuma die Gelegenheit geben zu können, sich neu zu orientieren und sich zu überlegen, wie er sein Engagement für den demokratischen Prozess in Simbabwe in Zukunft weiter gestalten will.

LÄNDERINFORMATIONEN ZU SIMBABWE

Der seit 1980 autokratisch regierende Präsident Robert Mugabe (88) der ZANU-PF Partei klammert sich mit allen Mitteln an die Macht. Schon im vergangenen Jahr hatte er Angriffe auf Menschenrechtler, Journalisten und Mitglieder von Oppositionsparteien verstärkt, sie in Polizeigewahrsam nehmen und foltern lassen und ihre politischen Aktivitäten rechtswidrig behindert (ai-Länderbericht).

Es heißt, er wolle noch in diesem Jahr oder Anfang 2013 vorzeitige Präsidentschaftswahlen abhalten.

Sein Partner in der Übergangsregierung, Premierminister Morgan Tsvangirai von der Partei MDC „Bewegung für den Demokratischen Wandel“ drängt dagegen auf ein Referendum über eine neue demokratischere Verfassung, bevor Neuwahlen stattfinden.

VERANSTALTUNGEN

mit Ana Lilia Pérez:

Die Hydra des organisierten Verbrechens.

Mittwoch, 17. Oktober 2012

19:00 Uhr, Ev. Hochschule, Horner Weg 170, Hamburg

Lesung: Mexiko: Die Angst vor den Kartellen

Samstag, 27. Oktober 2012

20:00 Uhr, Haus Gostenhof, Nürnberg

Mexiko: Wie die organisierte Kriminalität ein Land zerstört

Sonntag, 04. November 2012

16:00 Uhr im Antikriegshaus in Sievershausen

Pressefreiheit in Mexiko – Wie lange noch?

Donnerstag, 22. November 2012

19:00 Uhr im Instituto Cervantes, Fischertwiete 1, Hamburg

Im Kampf gegen die Mafia. Stimmen der Freiheit.

Ana Lilia Pérez aus Mexiko und Leoluca Orlando aus Italien.

Mittwoch, 5. Dezember 2012

19:00 Uhr im KörberForum, Kehr wieder 12, Hamburg

IMPRESSUM

VORSITZENDER

Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

EHRENVORSITZENDER

Dr. Klaus von Dohnanyi

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Ole von Beust

VORSTANDSMITGLIEDER

Dr. Doris André, Prof. Dr. Ulrich Karpen, Elisabeth Lingner, Dr. Christel Oldenburg, Ocke Rickertsen

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Martina Bäurle

SPONSOREN

Der Vorstand der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte bedankt sich herzlich bei den Sponsoren.

25 Jahre **Stimmen für die Freiheit**

SPENDENKONTO

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50 · KTO 1022 250 359

Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte
Osterbekstr. 96, 22083 Hamburg

Fon: 040/42863 5757, Fax: 040/42863 5756

Kontakt@Hamburger-Stiftung.de

www.Hamburger-Stiftung.de